

Wider den Mainstream

(Anderer Titel: Gegen den Strom für Liebhaber-Ohren)

Matthias Gerber ist der erstaunlichen Geschichte des Schweizer Tonträger-Labels Face Music nachgegangen, welches sich für die traditionelle Musik ursprünglicher Kulturen einsetzt.

Urs-Albert ‚Albi‘ Wethli – in Sibirien nennen sie ihn Altai-Bär – empfängt mich in seinem einfachen Haus in Thalwil. Hier ist Face Music daheim, Produktion, Vertrieb, Konzertagentur und Reisevermittlung unter einem Dach, ein Einmannbetrieb, mit über vierzig CD-Produktionen in den letzten 15 Jahren.

Dass so etwas gelingt, braucht es einen besonderen Mann. Albi ist seit Geburt achtzig Prozent hörbehindert; eine Frührente ermöglicht sein grosses Engagement in einem materiell nicht boomenden Feld. Nach ersten Produktionen mit Musikern aus Südamerika, Afrika, Ägypten und der Türkei hat sich Albi in den letzten Jahren schwerpunktmässig der Musik aus der Ukraine, aus Georgien, Armenien, Kasachstan und der Mongolei zugewandt: „Ich bewege mich gern in diesen weiten Gegenden, fühle mich dort weniger einsam und als Aussenseiter, als in unserer lärmintensiven zivilisierten Welt.“ Er schätzt auch die grössere Herzenswärme und Offenheit der dort lebenden Menschen.

Im Gespräch mit Albi wird bald klar, was ihm zutiefst am Herzen liegt; er liebt die traditionelle Musik ursprünglicher Kulturen und die Geschichten, die sie erzählt: „Ich will beitragen, dass dieses Volks- und Liedgut erhalten und dokumentiert wird.“ Albi ist ein Reisender zwischen den Welten. Auf seinen ausgedehnten Reisen schafft er Kontakt zu traditionellen Musikern und holt sie in die Schweiz für Studioaufnahmen und Konzerte. Er ist stolz, dass er hochstehende Aufnahmen jeweils in wenigen Stunden oder Tagen einspielt. Viel Aufwand und Zeit verwendet er dann jeweils für die schön gestalteten ausführlichen Booklets, alle mit englischem Text für den internationalen Markt; inhaltlich wird er dabei von einem befreundeten Musikethnologen unterstützt. Albi schwärmt von stimmungsvollen Konzerten ums Feuer oder im Wald; er will, dass die Musiker in einem Setting auftreten können, das ihrer Musik entspricht und sie in ihrer Kraft hält.

Albi ist feinfühlig und loyal. Er unterstützt seine Gastmusiker in der Schweiz und in ihrer Kultur, ideell und materiell. Er will jedoch, dass seine Arbeit und sein persönlicher Einsatz auch gesehen und anerkannt werden. So hat er sich schon mal von einem mongolischen Musiker trennen müssen, der ihn ausnützen wollte. Auch in der Schweizer Musikszene hat er sich schon mit Leuten überworfen; einem Konzertveranstalter hat er mal gesagt: „Ich bin zwar hörbehindert, habe aber keinen Schmalz in den Ohren!“ Mit seinem kompromisslosen Engagement für die ursprüngliche traditionelle Musik hat er sich nicht nur Freunde geschaffen.

Albi ist froh, wenn er finanziell einfach rauskommt, nicht drauflegt. Dafür braucht er einen durchschnittlichen Verkauf von ungefähr tausend CD's pro Produktion. Die Tonträger von Face Music sind wertvolle Dokumente für Liebhaber und Sammler der jeweiligen Musik; sie eignen sich definitiv nicht als Hintergrundmusik!

Im folgenden weise ich auf **einzelne Tonträger des Labels** hin:

Aus der Ukraine kommen **Khreshchaty Yar** / Vol. I (2000) mit ihren unbegleiteten, oft vierstimmigen A-Cappella-Gesängen; die CD enthält viele Winter-Abendlieder junger Männer und Frauen, die sich im Winter nach getaner Arbeit unter sich treffen, tanzen und singen, über die Freuden und Leiden der Liebe.

Das **Ensemble Pesnokhorki** / Vol. II (1998) aus Barnaul singt Lieder von Russen und Kosaken, die ins Altai-Gebirge an der Grenze zur Mongolei ausgewandert sind: kräftige Stimmen, viele Frauengesänge, selten mal begleitet von Akkordeon, Geige, Zither oder Flöten.

Die besonderen, manchmal etwas hörgewohnbedürftigen georgischen polyphonen Gesänge bringt uns die Frauengruppe **Ensemble Mzetamze** / Traditional Songs of Georgian Women Vol. I näher, natürlich, spontan und kräftig. In Georgien singen Frauen und Männer je unter sich und zu verschiedenen Gelegenheiten. Frauenlieder haben mit Bräuchen, Ritualen, Landwirtschaft, Geburt und Tod zu tun.

Das **Ensemble Bürler** / Vol. I (2000) aus Kasachstan singt meist einstimmige Lieder mit eingängigen Melodien, nur von einem Saiteninstrument begleitet, die vom einfachen Leben der Hirten und Nomaden auf der Hochebene Kosh-Agash erzählen.

Das **Duo Temuzhin** / Altai - Khangain- Ayalguu (1997) entführt uns mit Kehlkopf- und Obertongsängen, Pferdekopfgeige und Maultrommel in die einsamen Gegenden der Mongolei. Eine schöne CD!

Aus der Mongolei kommt auch das **Ensemble Tumbash** (mit einer Serie von gleich 3 CD's / 2000), Vol. I mit instrumentalen Stücken, welche die Nähe zu China spürbar machen, Vol. II mit Gesängen, wovon ein Lied fast dreissig Minuten dauert, so lange wie die Lieder dort oft sind. Ein Mongole kann von seiner Reise so berichten: „Ich bin drei Lieder weit geritten.“ Hoffentlich reitet Albi mit seiner Face Music noch viele Lieder lang!

Kontakt: Als Hörbehinderter kommuniziert Albi am liebsten per Mail:

face.music@bluewin.ch. Face Music, Dorfstrasse 29/1, 8800 Thalwil; Tel: 01 720 26 84;

Webpage: www.music.ch/face/